

Fortbildung in Cottbus

Das Filmbildungsprogramm cinema en curs – filmen macht schule:

Dokumentarisches Arbeiten im schulischen Kontext

Termin und Veranstaltungsort:

28.10.2019, Stadtverwaltung Cottbus (Neumarkt 5, 03046 Cottbus)

Uhrzeit:

8:30-15:00 Uhr

Zielgruppe:

Lehrkräfte aller Schulformen, Multiplikator*innen, Filmemacher*innen, Künstler*innen | max. 15 Teilnehmer*innen

Veranstalter

Filmbildungsprogramm cinema en curs – filmen macht schule (Träger: Landesverband Kinder und Jugendfilm Berlin e. V.) in Zusammenarbeit mit Filmfestival Cottbus und dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

Dozent*innen

Dr. Jon Echeverria (Programmleiter), Caroline Pitzen (Filmemacherin), Philipp Fröhlich (Filmemacher)

Ansprechpartner:

Dr. Jon Echeverria | jonec@kijufi.de

Die Fortbildung schafft Raum für die Reflektion und Diskussion der Machart von (dokumentarischen) Bildern und vermittelt praktisch-methodische Ansätze, um in Zeiten von Smartphone-Bilderfluten und Selfies mit Schüler*innen einen reflektierten und kompetenten Umgang mit dem Medium Bild/Film zu entwickeln.



Der kreative Prozess bei der Arbeit an einem Dokumentarfilm eröffnet uns fortlaufend neue Möglichkeiten und Wege, die die Lehrkräfte fächerübergreifend im Unterricht einbinden können. In der Fortbildung wird die Arbeitsweise des internationalen Filmbildungsprogramms *cinema en curs – filmen macht schule* vorgestellt und methodische Ansätze und Grundsätze zur Rezeption,

Analyse und Interpretation von Film vermittelt [Medienkompetenzbereich Analysieren]. Ausgehend davon werden die Teilnehmer*innen die praktische filmische Übung „Dokumentarisches Porträt“ machen [Medienkompetenzbereich Produzieren]. So können die Teilnehmer*innen der Kraft des Mediums Film nachspüren, um verschiedene ästhetische Wirkungen in ihrem Potential zu erkennen, zu verstehen und bewusst für die eigene filmische Arbeit anzuwenden. Die Teilnehmer*innen setzen sich dafür mit dem/der Protagonisten/in auf persönlicher und filmischer Ebene auseinander und reflektieren ihre filmische Verantwortung im Hinblick auf ein zukünftiges Publikum. Zum Abschluss werden der Verlauf der Übung zusammen diskutiert [Medienkompetenzbereich Reflektieren] und die Arbeitsschritte dieser filmischen Übung für die Anwendung im Klassenzimmer übersetzt. Die Teilnehmer*innen sind im Anschluss in der Lage, entsprechende Übungen und Projektideen für den eigenen Unterricht zu nutzen bzw. individuell an die eigenen Schüler*innengruppe anzupassen. Eine direkte Anwendung der vorgestellten Methoden im schulischen Kontext ermöglicht die aktiv-handlungsorientierte und durch eine reflexive Auseinandersetzung mit dem Medium Film konzipierte Vermittlung der Fortbildungsinhalte.

Cinema en curs – filmen macht schule ist ein internationales Filmbildungsprogramm für Schulen, das mit Lernenden im Alter von 6 bis 18 Jahren und an jeder Schulform durchgeführt werden kann. In Katalonien vor mehr als 15 Jahren entwickelt, findet es bereits im vierten Jahr in Folge in Brandenburg statt. Im aktuellen Schuljahr 2019/2020 sind sieben Schulen aus verschiedenen Regionen Brandenburgs beteiligt, die parallel über ein ganzes Schuljahr hinweg Workshops zum Thema Film als integrativen Bestandteil in ihren regulären Unterrichtsplan einbinden und fächerübergreifend mit den Inhalten des Lehrplans verzahnen. *Cinema en curs – filmen macht schule* verbindet Filmrezeption und -analyse ausgewählter Filmausschnitte im Klassenzimmer [Medienkompetenzbereich Analysieren] mit der praktischen Umsetzung von Filmübungen und einem gemeinsamen Dokumentarfilmprojekt [Medienkompetenzbereich Produzieren]. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der künstlerisch-ästhetischen Sensibilisierung und dem Filmemachen als Vehikel für die Erweiterung der Medienkompetenzen, sozialen Kompetenzen, Stärkung der Eigenverantwortung und der Teamfähigkeit sowie des eigenen Selbstwertgefühls. Im Mittelpunkt der Arbeit am Dokumentarfilm steht die Erkundung des Lebensraums der Schüler*innen mit einem kinematografischen Blick. So bietet das Programm die Möglichkeit, in einem Zug das Medium Film und die eigene Alltagsrealität mit neuen Augen zu sehen und dadurch schließlich sich selbst und die Welt, die einen umgibt, besser kennenzulernen.

Die filmischen Ergebnisse werden von den Schüler*innen ausgewertet und zum Schuljahresende auf der Website des Programms sowie im Filmmuseum Potsdam gezeigt [Medienkompetenzbereich Reflektieren]. Damit entspricht das Programm in weiten Teilen den sechs Kompetenzbereichen Informieren, Kommunizieren, Präsentieren, Produzieren, Analysieren und Reflektieren, die das Land Brandenburg neben anderen Maßnahmen in den Rahmenlehrplan aufgenommen hat.